

## Aktionsbündnis

# „Tiere gehören zum Circus“



### Aktionsbündnis kritisiert Tierrechtsdemonstrationen vor dem Circus Krone in Frankfurt

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei Ihrer Berichterstattung rund um das Frankfurter Circus-Krone-Gastspiel bitten wir zu berücksichtigen: Die Demonstranten, welche vor dem Zirkus offenbar fast täglich demonstrieren, sind sogenannte Tierrechtler. Während als Tierschützer jeder gelten kann, der sich für gute Bedingungen von Tieren in menschlicher Obhut einsetzt, wie z.B. auch die Mitstreiter des Lacey-Fonds, verfolgen Tierrechtler eine sogenannte abolitionistische Tierethik. Das bedeutet, dass Tierhaltung – unabhängig davon wie ausgestattet und beschaffen die Gehege sind und unter welchen Bedingungen die Tiere leben – von Tierrechtlern immer als Unrecht gesehen wird, das gegen ein vermeintliches Recht der Tiere verstößt.

Die Tiere im Circus Krone wurden nicht der Natur entnommen, sondern sind als Zirkustiere über Generationen an ein Leben in Begleitung des Menschen gewöhnt. Der Zirkus ist ihre Heimat und Ersatz-Lebensraum. Im Laufe der Zeit wurden in gut geführten Zirkussen immer weitreichendere Anstrengungen unternommen, eine tierwohlorientierte Haltung zu gewährleisten: Die Raubtierhaltung im Circus Krone stellt heute in Bezug auf Gehege-Größen, Ausstattung (wie Liegeflächen, Versteck- und Beschäftigungsmöglichkeiten) die weltweit fortschrittlichste mobile Raubtieranlage dar. Das tägliche Training in den Proben und Vorstellungen, dient der Beschäftigung der Tiere und beruht auf der tierpsychologisch richtigen Vorgehensweise der positiven Verstärkung. Auch gute Zoos haben inzwischen den Wert von Tierbeschäftigungen vor dem bloßen Ausstellen von Tieren erkannt.

Da die Demonstranten jedoch – wie erwähnt – eine abolitionistische Tierethik vertreten, wird sie die Faktenlage der modernen Zirkustierhaltung kaum interessieren. Daraus entsteht die paradoxe Situation, dass ein Zirkus eigentlich die Tierhaltung noch so sehr optimieren kann, er wird von den Vertretern des Tierrechtsfanatismus, die im Krone-Gastspiel offenbar ihr Jahresereignis zum Öffentlichkeitsauftritt sehen, stets als vermeintlicher Untäter gebrandmarkt werden. Die Meinung der extremen Tierrechtler ist freilich von der Meinungsfreiheit des Grundgesetzes gedeckt. Allerdings kann die Mehrheitsgesellschaft diese nicht übernehmen. Der gesellschaftliche Konsens besagt nämlich, dass die Haltung von Nutztieren, der Besitz eines Heimtieres oder andere Formen der Tierhaltung wie der Einsatz von Spürhunden bei der Polizei nicht als Unrecht, sondern als legitime Nutzung von Natur aufzufassen sind – in deren Zusammenhang freilich die Belange des Tierwohls zu berücksichtigt werden müssen. Eine Gesellschaft wird sich kaum auf die Abschaffung der vorgenannten Fälle von Naturnutzung einlassen können. Und es leuchtet aus philosophischer Perspektive auch nicht ein – bzw. die Tierrechtsextremisten bleiben den Beweis schuldig – wodurch sich die Zirkustierhaltung, sofern diese unter strenger Kontrolle und Berücksichtigung der Erkenntnisse der Exotenhaltung vollzogen wird, so grundlegend von anderen Fällen tiergerechter Naturnutzung unterscheiden sollte, dass diese abgeschafft, die anderen Fälle tiergerechter Naturnutzung aber

erlaubt bleiben sollten.

(Frankfurt, 23.05.2019)

Geschrieben von: Bernhard Eisel



Foto: Löwenmann Baluga und Martin Lacey jr. im Circus Krone, aufgenommen von Astrid Reuber. Auf Wunsch senden wir Ihnen das Foto gerne in druckfähiger Auflösung zu,

**Pressekontakt:**

Aktionsbündnis „Tiere gehören zum Circus“

c/o Dirk Candidus

Kupferbergstraße 40 c

67292 Kirchheimbolanden

Homepage: [www.tiere-gehoren-zum-circus.de](http://www.tiere-gehoren-zum-circus.de)

E-Mail: [presse@tiere-gehoren-zum-circus.de](mailto:presse@tiere-gehoren-zum-circus.de)

Facebook: [www.facebook.com/AktionsbueundnisCircustiere](https://www.facebook.com/AktionsbueundnisCircustiere)